

## Warum wir ablehnen!

Das alte misstönende Lied deutscher Zwietracht geht wieder durch die Lande, gemischt mit Verleumdung, freventlichem Urteil und ungeheurer Selbstüberhebung. Eigentlich ist es für jeden treuen Katholiken die Angelegenheit des Volksbegehrens für das so genannte „Freiheitsgesetz“ schon damit erledigt, dass die deutschen Bischöfe einmütig ihren Gläubigen raten, das Volksbegehren nicht zu unterschreiben. Wer nicht nur die offizielle Stellungnahme des sächsischen Katholikenausschusses der Deutschnationalen Volkspartei (lebt er nach den preußischen Konkordatserfahrungen immer noch?), die dem Breslauer Kardinal glaubte, eine schlechte Note erteilen zu müssen, weil er zuerst offen gegen das Volksbegehren sich wandte, sondern auch ein in diesen Tagen erschienener Aufruf „An die Katholiken Deutschlands“, der von einem „Pater Raymundus“ (?) unterzeichnet ist und unter blasphemischer Mahnung an das Sterbebett für das Volksbegehren wirbt, machen es nötig, noch einmal klarzustellen, warum wir als Katholiken, nicht als Parteiangehörige, gegen das Volksbegehren sind.

Der Gründe sind verschiedene, besonders finanziell-wirtschaftlicher, politischer und moralischer Art. Was die zuerst genannten Gesichtspunkte anbelangt, so ist es jedem, der die Verhandlungen über den Young-Plan von Anfang an verfolgt hat, klar, dass dieser Plan, wie überhaupt die ganzen bisherigen Verhandlungen mit unseren Kriegsgegnern, durchaus nicht als Ideallösung anzusehen ist. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist die tatsächliche Herabsetzung der Jahreszahlungen, besonders für die nächsten Jahre, durch den Wegfall der Industrieabgabe, ferner die endgültige Festsetzung unserer Gesamtschuld, die wir binnen 70 Jahren abbezahlt haben sollen. Gerade hier sehen die Anhänger des Volksbegehrens ein und jammern über die „Versklavung“ unserer Kinder und Kindeskinde, malen verzerrte Negerfratzen an die Anschlagssäulen mit dem Ausruf: „Auch das Kind dieses Kindes muss mir noch zahlen“. Aber überlegen wir doch einmal in Ruhe: Wir haben den Krieg nun einmal leider verloren, wir gläubigen Katholiken sehen dies als eine Fügung Gottes an, der wir uns in Demut unterwerfen müssen. Diese Niederlage, nicht die im Friedensvertrage vorgeschobene angebliche Alleinschuld Deutschlands, an die in der ganzen Welt höchstens noch ein paar überspannte Zeitungsskribenten in Frankreich, sonst aber keine maßgebenden Kreise mehr glauben, ist die eigentliche Ursache unserer Reparationsverpflichtungen. Über die Gerechtigkeit dieser Summen in den einzelnen Teilen lässt sich gewiss streiten, aber wir werden davon mit schönen Reden und Hinweisen auf 1813 nicht loskommen.

Wenn man den Dawes-Bankrott als besseren Ausweg empfohlen hat, wenn Herr Hugenberg am Hermannsdenkmal seinen Mannen zurief, dass wir „eben dann alle eine Zeit lang Proletarier werden müssten“, so ist es vielleicht nicht zu unbescheiden, zu fragen, ob denn wirklich jemand so dumm ist, an die geplante proletarische Lebensweise des Herrn Hugenberg zu glauben. Der Ruhrkampf ist dem deutschen Volke Lehre genug! Und die Kinder und Kindeskinde? Nun, da sei es einmal offen ausgesprochen: Wenn die Väter und Vorfahren dieser Kinder die Blut- und Hungerlast des entsetzlichen Weltkrieges tragen mussten, dann ist es nur recht und billig, wenn ihre Kinder, denen das Geschlecht von 1914/18 wenigstens das Reich noch erhalten und durch die damals unabsehbaren Revolutionswirren

hindurchgerettet hat, einen Teil der finanziellen Lasten mit übernehmen müssen! Über Einzelheiten der finanziellen Unterschiede zwischen Young- und Dawes-Plan zu schreiben, muss auf beiden Seiten den wirklichen Fachleuten vorbehalten bleiben.

Von entscheidender Bedeutung sind die politischen und moralischen Gründe, die uns das Volksbegehren ablehnen lassen und wohl auch in erster Linie für die entsprechende Weisung unserer Bischöfe maßgebend waren. Kein Mensch wird bezweifeln, und schon die wenigen Wochen der Agitation für das Volksbegehren beweisen es, dass durch dieses Volksbegehren die schwere Gefahr einer tiefen und vielleicht bleibenden Kluft in unserer Volksseele entsteht. Wir dürfen als Katholiken nicht einmal so glaubenslose Gegner wie die Kommunisten hassen, hier aber wird eine Zone des Hasses in der deutschen Volksseele geschaffen, die wertvollste Volkskreise voneinander trennt, die die alte unselige Unterscheidung zwischen nationalen und nichtnationalen Menschen wieder in gehässigster Form aufleben lässt, ja sogar die ehrliche politische Andersmeinung mit Zuchthaus bedroht. Es werden Phantasiegebilde von den Augen gedankenloser Menschen errichtet: als ob die bloße Hassbegeisterung die ganze Weltgeschichte von 1914-1929 ungeschehen machen könnte, als ob unsere Kriegsgegner vor der aufbrausenden „nationalen Welle“ knieschlotternd zurückweichen und sich von uns Forderungen diktieren lassen würden, als ob ein großes Mundwerk fehlende Waffen ersetzen könnte. Es werden niedrige Verleumdungen in den Dienst der Sache gestellt, man denke nur an die Behauptung von den angeblichen Musterungen junger deutscher Männer und Frauen und deren angebliche Sklavenarbeit in anderen Ländern. Es werden mühsam errungene Erfolge der bisherigen deutschen Politik, deren ganz gewiss nicht geringster die zum 30. Juni 1930 zugesagte Rheinlandräumung ist, aufs Spiel gesetzt. Und das Allerschlimmste: es wird jeder Andersdenkende von vornherein pharisäisch als Landesverräter gebrandmarkt und ihm ehrliche und gute Absicht abgesprochen. Das ist nicht mehr anständig, das ist erst recht nicht moralisch tragbar.

Darum müssen wir aus dem katholischen Gewissen heraus, dass sich an göttlichen Geboten, nicht aber an politischen Schlagworten orientieren muss, dieses Volksbegehren um seines Inhaltes, seiner Tendenz und (nach dem Oben gesagten wohl verständlich) auch um seiner Urheber willen ablehnen! Und wir müssen es ablehnen vor allem auch um der entstehenden Folgen willen, der außenpolitischen Spannung, der innenpolitischen Verhetzung und Entfremdung. Es gibt in Deutschland nicht nur Hugenbergleute und Stahlhelmer und Nationalsozialisten, es gibt auch Millionen deutscher Arbeiter, die, weiß Gott, nicht geborene Landesverräter sind, es gibt Millionen Rheinländer, die von den Nachkriegsfolgen mehr erlebt haben als der allergrößte Teil der Volksbegehren-Anhänger, es gibt in allen Schichten des Volkes aufrechte, ehrliche Menschen, die nicht vom fortwährenden Krach und Prügeln, nicht vor ewiger Hetzerei und Aufpeitschung der Leidenschaften, sondern von einer ruhigen, auf sittlichen Grundlagen sich vollziehenden Entwicklung das wahre Heil unseres Volkes erwarten. Freilich eines Volkes, das nicht zum früheren Herrenmentum zurückkehrt, sondern in dem jeder ehrlich arbeitende und strebende Mensch gleicher Weise geachtet ist. Wer aufbauen will, darf keinen Hass säen! – dieser allgemeine sittliche Grundsatz möge allen guten Deutschen auch gegenüber dem Volksbegehren Leitgedanke sein!